

Pflegekräfte mit Migrationshintergrund

Ergebnisse einer Studie von Hildegard Theobald

im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung

Wir erinnern uns: auch aus Marburg ist schon ein angehender Altenpfleger abgeschoben worden. Im Auftrag der Hans-Böckler-Siftung hat Hildegard Theobald jetzt eine Studie zur Pflegearbeit in Deutschland, Schweden und Japan veröffentlicht und darin auch die Rolle von Migrantinnen und Migranten in der Branche beleuchtet. Wesentliche Ergebnisse:

- **Beschäftigte mit Migrationshintergrund sind in der stationären Pflege mit 18% und in der ambulanten Pflege mit 11% vertreten. Ohne sie wäre der Pflegenotstand also noch größer.**
- **Hinsichtlich der Qualifikation unterscheiden sie sich von ihren deutschen Kolleginnen und Kollegen nicht.**
- **Ihre beruflichen Gestaltungsspielräume sind stärker eingeschränkt als bei Einheimischen.**
- **15% von ihnen bekommen es mit ausländerfeindlichen Kommentaren zu tun.**
- **Bei unbezahlten Überstunden sind Pflegekräfte mit Migrationshintergrund absolute Spitze. 41% von ihnen werden damit konfrontiert. Bei Einheimischen sind es „nur“ 18%.**

Die große Mehrheit der Pflegekräfte mit Migrationshintergrund in Deutschland kommt aus Nachfolgestaaten der Sowjetunion und aus Osteuropa, teilweise schon in der zweiten Generation. Auch Menschen aus EU-Ländern und inzwischen regulär beschäftigte Geflüchtete spielen eine Rolle. Zu Pflegekräften mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus trifft die Studie keine Aussagen. Sie treten statistisch offenbar (noch?) nicht in Erscheinung.

Kurt Bunke

- **Kurzfassung der Studie in einer Pressemitteilung:**
https://www.boeckler.de/112132_115294.htm?agreementfordataprotection=true
- **Link zum Download der gesamten Studie:**
<https://www.boeckler.de/6299.htm?produkt=HBS-006953>